

Toblacher Gespräche 2008

DAS RECHTE MASS

Die Begrenzung als Herausforderung für das Solare Zeitalter

„Lebenswertes Ulten“ Naturnahes Wirtschaften Wie die Winterschule Ulten Berglandwirtschaft und lokales Handwerk zu beleben versucht

Waltraud Schwienbacher

Ultental - Südtirol, Bäurin und Initiatorin des Projektes „Lebenswertes Ulten“ und der „Winterschule Ulten“

Vor achtzehn Jahren wurde das Projekt „Lebenswertes Ulten“ ins Leben gerufen. Im Leitbild des landesweit einzigartigen Projektes heißt es: „Es geht um das Tal, um die Menschen im Tal, um die Lebensqualität, die nicht in Geld ausdrückbar sind, um die Sicherung des bäuerlichen Lebens und Überlebens“. Was im Kleinen begonnen hat ist im Laufe der Jahre gewachsen und gereift. Ulten hat heute zum Großteil seine Eigentümlichkeit bewahrt und blickt zuversichtlich in die Zukunft.

Die Rohstoffe des Tales - das Holz, die Milch, die Wolle, die Kräuter - werden wieder mehr geschätzt und einige Bauern haben sich durch die Veredlung dieser lokalen Rohstoffe einen Zuerwerb und somit eine neue Existenzgrundlage geschaffen. Dass das möglich wurde, dazu hat auch die „Winterschule Ulten“ einen Beitrag geleistet. Sie hat nicht nur altes handwerkliches Wissen wieder lebendig werden lassen, sondern vor allem auch das Bewusstsein geschaffen, dass das Tal reich an Kostbarkeiten ist, dass es ein Anliegen aller sein muss, die Natur zu hüten und zu pflegen, dass der ländliche Raum mit ein wenig Visionen gut überleben kann.

Die Winterschule Ulten begann vor sechzehn Jahren mit einzelnen Kursen aus denen sich eine große Schule entwickelte, in der mittlerweile „Winterschüler“ aus dem In- und Ausland lernen.

Die Winterschule ist auch ein gutes Beispiel, wie öffentliche und private Einrichtungen gemeinsam aus einer Vision Wirklichkeit machen. Träger der Schule sind neben dem Verein „Lebenswertes Ulten“, die Gemeinde Ulten, die Mittelschule Ulten, die Berufsschule Meran, sowie die Abteilung für deutsche und ladinische Berufsbildung. Die Ausbildungsbereiche umfassen Holz-, Textil- und Pflanzenverarbeitung sowie Gesundheitsvorsorge, Bäderwesen, Wasseranwendung nach Kneipp und Permakultur. Altes handwerkliches Wissen wie Filzen, Weben, Drechseln oder Flechten werden an der Winterschule ebenso gelernt wie Käsen oder Kochen mit Pflanzen, Kräutern und alldem, was die Natur sonst noch so bietet. Im vergangenen Jahr besuchten 430 TeilnehmerInnen einen oder mehrere der 36 Kurse an der Winterschule.

Auch die Tourismustreibenden im Tal haben erkannt, wie wichtig eine intakte Natur ist. Sie unterstützen daher das Projekt und pflegen die Zusammenarbeit. So werden während des Sommers regelmäßig Führungen für die Gäste über den Schöpfungsweg hin zur Getreidemühle und Hofbesichtigungen angeboten.

Eine Besonderheit ist die Naturlebensschule Ulten, die vom Verein „Lebenswertes Ulten“ getragen wird. Sie bietet Seminare und Kurse für Kindergärten, Schulklassen und interessierte Gruppen an die unter einem bestimmten Motto stehen: Rosen, Wolle, Kräuter, Holz und Flachs. Das reichhaltige Programm reicht von Kochen, Erlebniswanderungen, Bäderanwendungen bis hin zu handwerklichen Angeboten wie Flechten, kreatives Gestalten und Papierschöpfen um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Verarbeitung von heimischen Naturmaterialien bleibt auch in Zukunft ein Schwerpunkt der Projektgruppe. Dass Wolle kein Abfallprodukt, sondern vielseitig nutzbar ist (z.B. als Isoliermaterial, für Wollbäder usw.), dass Milch und Holz wertvolle Rohstoffe darstellen, die veredelt werden, dass Rinden und Äste im Wohlfühlbereich zu Bädern verwertet werden können und somit den Bauern einen gut bezahlten Zuerwerb ermöglichen, muss noch stärker ins Bewusstsein rücken. Schließlich soll es gelingen, dass die Ultnen in ihrem Tal nicht nur „über“-leben, sondern gut leben können und das nicht auf Kosten der Natur, sondern mit der Natur!